





... und gekommen ist. Haben sich überall im Reichsbau Sprünge offenbart, und man hat gesehen, daß die deutschen Stämme sich doch nicht so sehr verfeindeten. Dagegen ist unter den Einwirkungen der Kriegsjahre und vor allem denen des Russeneinfalles ein besonderes Fortschreiten von ganz Deutschland geworden. Aber erst, als wir erfahren, was der Russeneinfall für Schäden an solbarem Gut und Blut verursacht hat, und erst, als mit anderen deutschen Truppen auch hier der russische Einbruch und mit beitragen durften, daß die Deutschen von der Russenplage befreit wurde, erst da sind die Interessen und Sympathien für dieses schöne Land wieder geworden. Den Deutschen allerdings haben wir uns anders vorgestellt. Wir haben nach den vielen glänzenden Passanten unseres Volks und nach der beispiellosen Hingabe unseres Volks auch in der Heimat nie und nimmer glauben können, daß der Ausgang des Krieges mit dem Überbruch unserer wirtschaftlichen, sozialen und monarchischen Verhältnisse verbunden sein könnte, und wir haben nie daran gedacht, daß diesem Kriege vor allem Deutschen wieder ein ganz besonderes Sorgenkind für das deutsche Volk sein müsse, daß die Deutschen vom großen deutschen Vaterland getrennt werden würde durch ein Land, das seit Jahrhunderten immer in starkem Gegensatz zur Bevölkerung des deutschen Ostens gestanden hat. Und so ist es für mich keine Ironie, wenn ich gleich bemerke, daß diese überaus schwierige Lage Deutschlands vor allem auch für den Reichsbauverwalter eine ganz besondere Sorge ist und daß alle meine Bemühungen und alle meine Bestrebungen darauf gerichtet sind, unter allen Umständen die Verbindung mit der großen deutschen Heimat zu erhalten, und daß alle unsere Bemühungen dahin zielen, vor allem die Deutschen das Gefühl eines neuen Einflusses unter allen Umständen zu erlangen. (Bravo!) Wäre der Einfall kommen, woher er kommen mag, ich bin überzeugt: das deutsche Volk wird sich entschließen hinter die Deutschen stellen und alles tun, um ihre glückselige Heimat zu erhalten. Wir wissen wohl, was an unserer Grenze vorliegt, das Polen an der ganzen Grenze Truppen zusammenzieht und die größere Hälfte — und nicht die schlechtere Hälfte — seiner Truppen gegen die deutsche Grenze rückt. Wir erwarten von Völkern, daß er die uns gemachten Zugaben mehr macht, daß er uns nicht vor Einflüssen, die er es aber auch ganz offen, daß, wenn diese Erwartung sich nicht erfüllen sollte, wir unter allen Umständen alles daran setzen würden, um den deutschen Boden in Ostpreußen und sonst an der Grenze mit allen Mitteln zu verteidigen. Ich hoffe, daß der hohe Völkerrat, der uns gegenüber so schickliches die Entnahmungsbestimmungen durchführt und der zu Einsparung der wirtschaftlichen Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles das hohe Ideal der Entnahmung und der Völkerrückkehr so gerufen hat, alles daran setzen wird, um uns in dieser Gefahr nicht zu entscheiden, die unserm Lande droht, das sich nicht Frieden für den Wiederaufbau seiner Wirtschaft ist.

## lokales

Memel, den 9. Februar 1921.

**Das deutsche Zwangsrentengesetz.** Nach § 8 des Gesetzes betreffend Einführung einer Altersgrenze kann auch ein nichtrichtiger Beamter und Lehrer die Altersgrenze bis auf das 68. Lebensjahr hinausgeschoben werden, wenn das Interesse des Staatsdienstes die Fortführung des Amtes erfordert. Mit Bezug auf diese Bestimmung hat der preussische Finanzminister jetzt verfügt, daß solche Anträge auf ganz besondere Ausnahmefälle beschränkt bleiben müssen, in denen der Beamte in Folge besonderer geistiger Kenntnisse oder Erfahrungen oder sonstiger besonderer Verhältnisse zur Zeit unersetzlich ist und sein Ausscheiden eine erhebliche Schädigung der Staatsinteressen bedingen würde. Die persönlichen Verhältnisse des Beamten kommen für die Anwendbarkeit des § 8 nicht in Frage. Ferner ist der Finanzminister die das Ruhegehalt festsetzenden Dienststellen angewiesen, mit Rücksicht darauf, daß die Verabschiedung des Gesetzes durch die Landesversammlung erst im Dezember 1920 erfolgen konnte, den erstmalig auf Grund dieses Gesetzes am 1. April 1921 in den Ruhestand tretenden Beamten zur Erreichung ihres Altersritritts in den Ruhestand den Verjüngungszuschlag bis zum 30. Juni 1921 in Höhe von 100 u. S. ohne besonderen Antrag zu zahlen, sofern nicht im Einzelfalle besondere Umstände, insbesondere beträchtliches Privatvermögen, dies entbehrlich erscheinen lassen. Der Uebertritt in den Ruhestand vollzieht sich auch ohne besondere Benachrichtigung kraft Gesetzes mit dem auf die Vollendung des 68. Lebensjahres zunächst folgenden 1. April oder Oktober.

**Bekämpfung der Choleraepidemie.** Kürzlich beauftragten wir aus deutscher Quelle über Verhandlungen mit deutschen Stellen über die gemeinsame Bekämpfung der Choleraepidemie. In Befolgung dieser Nachricht erfahren wir noch, daß vor einiger Zeit zwischen Vertretern des Landesdirektoriums und einem Vertreter der Regierung in Gumbinnen Verhandlungen auf dem Gebiet der Sanitarbauart zu Tilsit stattgefunden haben, um eine gemeinsame Maßnahme gegen die Einschleppung der Cholera beim Eintritt der warmen Jahreszeit in Aussicht zu nehmen. Es ist geplant, eine Überwachungsstelle in Schmaleningen einzurichten, wo bereits über eine solche besteht. Im Augenblick ist übrigens eine Choleraepidemie hier nicht zu befürchten.

**Schulvorstände im Kreise Memel.** Im Vergleich mit der Schulvorstände im Kreise Memel sind, einer Bekanntmachung des Landrats im „Amtsblatt“ zufolge, folgende Veränderungen eingetreten: 1. Zu Verbandsvorsitzern bzw. Stellvertretern sind vom Landesdirektorium ernannt und für das Amt verpflichtet: Schulverband Bapshoren: Verbandsvorsitzer: Lehrer Verpflüchtel, stellv. Verbandsvorsitzer: Gemeindevorsteher Michel Melnik-Balohren. Schulverband Bruckellien: Verbandsvorsitzer: Lehrer Martin Bruckellien-Bruckellien. Schulverband Kauspuzen: Verbandsvorsitzer: Lehrer John Moor-Clausen, stellv. Verbandsvorsitzer: Gemeindevorsteher Michel Einslandspuzen. Schulverband Dt.-Grottingen: Verbandsvorsitzer: Präzident Pohlmann-Dt.-Grottingen. Schulverband Gt.-Grottingen-Peter: Verbandsvorsitzer: Lehrer Hermann Butsch-Gt.-Grottingen-Peter. Schulverband Graben: Verbandsvorsitzer: Lehrer August Kufschus-Graben, stellv. Verbandsvorsitzer: Gemeindevorsteher Carl Wiegand-Graben. Schulverband Denny-Dans: Verbandsvorsitzer: Lehrer Carl Fische-Denny-Dans, stellv. Verbandsvorsitzer: Gemeindevorsteher Jurgis Kuffick-Denny-Dans. Schulverband Kettewegen: stellv. Verbandsvorsitzer: Lehrer Paul Wichmann-Kettewegen. Schulverband Kollaten: stellv. Verbandsvorsitzer: Otto Geschwendt-Kollaten. Schulverband Kollaten: Verbandsvorsitzer: Lehrer Adolf Denkel-Kollaten, stellv. Verbandsvorsitzer: Gemeindevorsteher Hans Fleisch-Kollaten. Schulverband Kimmert: Kom. Verbandsvorsitzer: Kreislehrer Kimmert-Memel. Schulverband Pauveln-Peter: Verbandsvorsitzer: Lehrer Waldemar Sembritg-Pauveln-Peter. Schulverband Pödingen: stellv. Verbandsvorsitzer: Lehrer Adam Grigutis-Pödingen. Schulverband Prökuls: stellv. Verbandsvorsitzer: Lehrer Ribbat-Prökuls. Schulverband Schwarzort: Verbandsvorsitzer: Präzident Wilhelm Rohde-Schwarzort, stellv. Verbandsvorsitzer: Gemeindevorsteher Johann Schmitz-Schwarzort. Schulverband Stankelten: stellv. Verbandsvorsitzer: Lehrer August-Stankelten. Schulverband Starrißken: Verbandsvorsitzer: Gemeindevorsteher Paul Bodomand-Starrißken, stellv. Verbandsvorsitzer: Verbandsvorsitzer: Lehrer Dennis-Stankelten. Schulverband Wallehnen: Verbandsvorsitzer: Lehrer Carl Gunge-Wallehnen, stellv. Verbandsvorsitzer: Gemeindevorsteher Martin Wallehnen. Schulverband Wonduken: stellv. Verbandsvorsitzer: Gemeindevorsteher Johann Schmitz-Wonduken. II. Als Schulvorstandsmitglieder sind gewählt und vom Landrat bestätigt: Schulverband Kimmert: Hotelbesitzer Karnowski-Kimmert anstelle des Kämers Jurgis Weder. Schulverband Weil-Perweß: 1. Förster Stockisch, 2. Fischerwirt Friedrich Weil-Perweß, 3. Fischerwirt Michel Freudenfeld, sämtlich in Preil-Perweß. Schulverband Sawenzeln: Besitzer Adam Gedat-Sawenzeln.

**Wohnungs- und Mietzinsstatistik.** Vom Mieterbund wird uns geschrieben: Nach §§ 6 bis 9 der Magistratsanordnung vom 5. Januar 1921 soll nun auch in Memel zur Beschlagnahme und Aufteilung der übergroßen und der Doppelwohnungen geschritten werden. Da der Magistrat bis jetzt die mehrfach, besonders vom hiesigen Mieterbund und von den Besitzern des Mietzinsgenossenschafts geforderte Wohnungsstatistik aus Mangel an Personal nicht hat aufstellen lassen können, werden sich erhebliche Schwierigkeiten in der Erfassung dieser Wohnungen ergeben. Denn man kann unter den gegebenen Verhältnissen von den Besitzern solcher Wohnungen nicht erwarten, daß sie aus freien Stücken ihre Wohnungen anmelden, um so weniger, als auch eine solche Anmeldung in der Anordnung nur für die Doppelwohnungen vorgeschrieben ist. Da Mieter in der Regel nicht in der Lage sein werden, sich übergroße Kuzenwohnungen zu leisten, wird man solche Wohnungen in erster Linie mit Recht bei den Hausbesitzern vermerken dürfen. Wenn also ernsthaft an die Durchführung der genannten Verordnung gedacht wird, wird man sie vorerst dahin ergänzen müssen, was unter übergroßen Wohnungen zu verstehen ist, wobei vielleicht ein Wohnraum für jedes Familienmitglied und ein Wohnraum für die ganze Familie außerdem mit Ausschluß der Küche als Norm anzulegen sein wird, so daß also eine aus 2 Personen bestehende Familie 3 Wohnräume und eine Küche zu beanspruchen hätte. Alsdann wird man daran gehen müssen, die Wohnungen der Hausbesitzer und Eigenmieter (Besitzer von Einfamilienhäusern) statistisch aufzunehmen, ev. unter Hinzuziehung der zu bildenden Mieterräte und des noch anzustellenden Wohnungsinspektors. Nur auf diese Weise wird überhaupt eine regelrechte Erfassung der übergroßen Wohnungen möglich sein, während andererseits sich das Wohnungsamt auf länderartige Einzelgehörungen, die oft nur aus Grund gebäulicher Denutzungen zustande kommen würden, beschränken müßte. Die gleichfalls zu erfassenden Doppelwohnungen dürften sich zum größten Teile in den Händen von Mietern befinden, die sie aus irgend welchen wirtschaftlichen oder Bequemlichkeitsrücksichten gemietet haben. Für eine statistische Zusammenfassung dieser wie auch aller sonstigen Wohnungen bietet der § 12 der Magistratsanordnung eine Handhabe. Er schreibt die Anzeigepflicht für sämtliche Mietverträge vor, wobei nicht nur die genaue Lage und Größe der Wohnung, sondern auch die Namen des Hausbesitzers, bezw. Vermieters und des Mieters angegeben werden müssen. Auch die Entscheidung darüber, ob es sich im Einzelfalle nicht auch hier um übergroße Wohnungen handelt, wird auf Grund dieser Anmeldungen leicht zu treffen sein, da der genaue Personalbestand der Familie des Mieters, getrennt nach erwachsenen männlichen und weiblichen Mitgliedern, Kindern, Geschäftspersonal, Diensthöfen, Aftermietern und Pensionären, angegeben ist. Auch eine Mietzinsstatistik ließe sich bequem auf Grund dieser Anmeldungen zusammenstellen, wenn sie noch dahin ergänzt würden, daß nicht nur die bisherige und die neue Miete angegeben wären, sondern auch der festgestellte oder angenommene Mietwert der Wohnung am 1. 8. 1914 und die seitdem erfolgten Mietsteigerungen angegeben wären. Eine Angabe darüber, ob die vermieteten, gewerblichen Zwecken dienenden Räume am 1. Juli 1914 als Wohnräume benutzt wurden oder hierfür bestimmt waren oder ob sie aus nach dem 1. Juli 1914 hergestellten Wohnräumen zu gewerblichen Zwecken umgewandelt worden sind (§ 7 der Anordnung vom 5. 1. 21), könnte gleichfalls in den vorgeschriebenen Angaben der Mietverträge verlangt werden. Aufgabe des Wohnungsinspektors wäre es, die in den Anzeigen gemachten Angaben auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen, soweit sie nicht glaubhaft erscheinen. Um auf die am meisten an der Wohnungs- und Mietzinsstatistik interessierten Mieter einen Teil der Arbeit zu übernehmen, hat der hiesige Mieterbund beschlossen, von sich aus vorerst für seine Mitglieder eine solche Aufstellung zu machen. Er bittet uns daher, von dieser Stelle aus an alle ihm angeschlossenen Mieter die Aufforderung zu ergehen zu lassen, möglichst bald genaue und vollständige Antworten auf die oben besprochenen Fragen zur Wohnungs- und Mietzinsstatistik an seine Geschäftsstelle Schladtstr. 1 zu Händen des Obmanns Wilke einbringen zu wollen.

**Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Memel.** Zu der gestrigen Erklärung des Mieterbundes wird uns vom Vorsitzenden des Haus- und Grundbesitzer-Vereins mitgeteilt, daß von einer hatterkundenen Bestätigung der Erklärungen der Vertreter des Mieterbundes für die Aufstellung neuer Mietzinsen für die Mieter keine Rede sein kann. Es handelt sich nur um Vorbeurteilungen. Dagegen erklärt derselbe, daß tatsächlich der eine Vertreter des Mieterbundes „offiziell“, wie er sich ausdrückte, in längeren Ausführungen darlegte, daß die Mieter bereit wären, den Friedenswert der Grundstücke, darin sind auch Hypotheken und eigenes Kapital eingeschlossen, mit 6 Prozent zu verzinsen (dies wäre ja auch schon der niedrigste Zinssatz). Außerdem sollten sämtliche Reparaturen, Unterhalten, Gemeindegeldern, Grundsteuer und auch ein noch zu bestimmender Prozentatz der Verwaltungskosten als Entschädigung für die Mithaltung der Hausbesitzer vergütet werden. Das werden sämtliche Teilnehmer der Kommission bezweifeln. Das von den Mietern vorgeschlagene Mäximum zur Verwaltung der Grundstücke wird jedenfalls von allen Hausbesitzern abgelehnt werden — es rückt zu sehr nach Kommunismus. Diese halten sich ein System auch für praktisch undurchführbar, und auch die Mieter werden sich nicht dazu hergeben, um die Reparaturen anderer Häuser und Wohnungen mitzubahlen.

**Wäsche- und Kleiderdiebstahl.** In der Nacht vom 2. zum 3. Februar ist aus einem verschlossenen Schrank in Schwels, Mühlenstraße 65, mittels Einbruchs eine größere Menge Wäsche wie auch Bekleidungsstücke gestohlen worden. Ein weiterer Einbruch wurde in der Nacht vom 1. zum 2. Februar in der Schleierstraße Nr. 4 ausgeführt. Dabei sind aus dem verschlossenen Schrank folgende Sachen gestohlen worden: 1. ein grauer Leinwandfrock, in dem sich eine blaue Tuchhose, ein blaues Marinehemd und verschiedene Wäschestücke befanden. 2. eine circa 50 cm lange schwarze Lederhose. 3. eine kleine schwarze Damenhandtasche mit einem Personalausweis an den Namen Frau Anna Albrecht, ein Paar schwarze Damenhandschuhe mit grünem Futter und diversen Papieren. 4. Ein getragenem schwarzer Herrenmantel mit Samtkragen und dunkelrot gezeichnetem Futter. Personen, welche über die Einbrüche sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalabteilung im Lehrerseminar zu melden.

**Die Eisenbahn des Schlittschußflusses auf dem Festungsgraben ist wieder eröffnet.**

### Standesamt der Stadt Memel vom 8. Februar 1921.

**Angebote:** 1. Offizier der Handelsmarine Hans Sigwald Pleeg mit Emma Elisabeth Wichmann, beide von Hamburg; Arbeiter Michel Magert von Memel mit Wirtin Luise Sterdes von Sr. Kurischen. **Geschicklungen:** Totomotofahrer-Anwärter Leo Theodor Bolsh mit Anna Gertrud Willmeit, beide von hier. **Geboren:** Ein Sohn: dem Maschinenführer Georg Raus; ym Feizer Karl Ruscha von hier; dem Arbeiter Albert August Klingner von Janischken; dem Fleischermeister Ernst Albert Surau von Schmely. — Eine Tochter: dem Klavierpieler Charles Ruzwaldt.

### Handel und Schifffahrt

Die Abschwächung, die schon gestern namentlich zum Schluß sichtbar wurde, machte heute weitere um Teile wertliche Fortschritte, besonders am Montagmarkt, wo viele Papiere über 10 Prozent einbüßen. Besserungen waren nur ganz vereinzelt zu bemerken. So

stiegen sich zwar 10 Prozent, Gelsenkirchener 5 und Oberwerke 12 Prozent höher. Schantungbahn gab den zeitweiligen Gewinn von 17 Prozent fast vollständig wieder her. Die Kursbewegung gestaltete sich im Verlaufe mannigfacher Redungen unregelmäßig. Die Meinung zu Rückgängen blieb aber vorherrschend. Der Anlagemarkt behauptete sich im allgemeinen. Die Devisenkurse neigten zur Schwäche.

**Kurs-Verweise**

7. Febr. 8. Febr.		7. Febr. 8. Febr.	
Östl. Reichsb. I.	99.40	99.40	242.00
Reichsb. II.	80.25	80.25	212.50
Reichsb. III.	72.00	72.00	201.00
Reichsb. IV.	72.00	72.00	185.00
Reichsb. V.	72.00	72.00	185.00
Reichsb. VI.	72.00	72.00	185.00
Reichsb. VII.	72.00	72.00	185.00
Reichsb. VIII.	72.00	72.00	185.00
Reichsb. IX.	72.00	72.00	185.00
Reichsb. X.	72.00	72.00	185.00
Reichsb. XI.	72.00	72.00	185.00
Reichsb. XII.	72.00	72.00	185.00
Reichsb. XIII.	72.00	72.00	185.00
Reichsb. XIV.	72.00	72.00	185.00
Reichsb. XV.	72.00	72.00	185.00
Reichsb. XVI.	72.00	72.00	185.00
Reichsb. XVII.	72.00	72.00	185.00
Reichsb. XVIII.	72.00	72.00	185.00
Reichsb. XIX.	72.00	72.00	185.00
Reichsb. XX.	72.00	72.00	185.00

**Telegraphische Auszahlungen**

Berlin, 8. Februar (Tel.)		Berlin, 8. Februar (Tel.)	
Amsterd. Antwerp	2116.25	2121.15	850.10
Brüssel-Antwerpen	456.00	457.00	850.00
Canton	1111.25	1118.65	15.10/4
Copenhagen	1156.50	1158.70	15.14/4
Stockholm	1363.60	1366.40	77.15
Hankow	217.75	218.25	11.08
Hongkong	222.25	222.75	11.12
London	238.75	239.25	—
Manila	61.50/4	61.94/4	7.80-7.85
Peking	435.55	436.45	17/4-18/4
Singapore	992.00	1001.00	8 Briefe

**Quantitätsmärkte:** 250 bis 268 Barren Gold (Hamburger Standard) 55.25, bis 35.75. **Marktur in Russland:** Holland 4.70, Zürich 9.95, Kopenhagen 8.50, Stockholm 7.35. (Priv.-Tel.)

**Vom Berliner Produktionsmarkt.** Berlin, 8. Februar. (Tel.) Der Produktionsmarkt zeigte heute wieder feste Haltung, namentlich für Mehl. Für Hülsenfrüchte zeigte sich ziemlich lebhafter Nachfrager, während das Angebot nicht groß war. Von Getreide und Lupinen waren gute Sorten gesucht. Mais aus der Provinz wurde teurer gehalten. Bei war matt, für Erbsen waren die vom Inland geforderten hohen Preise nicht zu erzielen.

**Fischer Dampfer-Verein A.G.** Der Vorstand des Fischer Dampfer-Vereins A.G. teilt uns mit, daß sich die Expeditionsgeschäfte dieser Gesellschaft noch wie vor in Königsberg in den Händen der A. R. u. S., Seodition und Binnen-Schiffahrtsgesellschaft m. B. S. und in Tilsit bei der Firma Richard Freytag befinden.

**Zum beginnenden Abban der Rohholzapreise in Deutschland.** Seit kurzem macht sich, wie uns aus Berlin berichtet wird, in den Staatsforsten der Beginn eines Preisrückganges für Rundholz bemerkbar. Die Holzhändler nehmen immer entschiedener die unbedingte Steigerung der Rundholzapreise ab, und es ist in Ostpreußen ein Holzverkauf bereits ergebnislos verlaufen. Infolge dieser Erscheinungen hat sich auch eine kürzlich stattgefundene Verammlung der Sektion für den Handel mit überseeischen Hölzern (Zweigverband des Vereins ostpreussischer Holzhändler und Sägewerke) dahin ausgesprochen, daß vorläufig keine Preisverträge für den Verkauf des Schnittholzes im Sektionsgebiet nicht festgesetzt werden, solange nicht völlige Klarheit über die weitere Preisbewegung am Rundholzmarkt bestehen wird.

### Memeler Schiffsnachrichten

**Eingekommen**

Nr.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Abreisen an
57	Grenaa S.D.	Tensen	Ribau	Passagiere	R. Renbocker
58	Indra S.D.	Otto	Emden	Pöhlen	Ed. Krause
59	Thor S.D.	Bust	Billau	Edikant	R. Renbocker
60	Bomholm S.D.	Chrhardt	Danzig	Edikant u. Passagiere	Otto Graumann

**Ausgegangen**

Nr.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Beladen von
60	Italia S.D.	Brund	Randstrona	Holz	Sachs
61	Lami S.D.	Misfeld	Hamburg	Cellulose	Cellulosefabrik
62	Grenaa S.D.	Tensen	Ribau	Edikant u. Passagiere	R. Renbocker

Am 8. Februar: 12 Uhr am Festland 0.2 m. — Wind: S.O. Stärke: 2. — Strom: aus. Bei vorstehendem Pegelstand und ruhiger See zulässiger Tiefgang in der Baakenlinie 6.1 m.

### Wetterwarte

**Wetterwarte** für Mittwoch, den 9. Februar: Trocken, meist heiteres Frostwetter bei mäßigen östlichen Winden. **Temperaturen in Memel am 8. Februar.** Morgens 6 Uhr: — 8.0 Grad Celsius, 9 Uhr: — 7.0 mittags 12 Uhr: — 2.5 nachmittags 3 Uhr: + 0.2, 6 Uhr abends: 0. **Witterungsübersicht von Dienstag, den 8. Februar, 6 Uhr morgens.** Bei vorwiegend schwachen Winden aus östlichen Richtungen dauerte auch gestern in unserm Bezirk das trockene und heitere Wetter an. Die Temperaturen lagen nur bis mittags in der Nähe des Nullpunktes, während sie in der Nacht auf 0 bis 11 Grad gesunken sind. In Deutschland war es heute früh bei schwachen bis mäßigen östlichen Winden östlich der Oder heiter, bei mäßigem Frost wolkig über der Oder meist trübe bei Temperaturen in der Nähe des Nullpunktes, sowie überall trocken. Das mit keinem Kern über die Nordsee liegende Hochdruckgebiet reicht in einem Ausläufer über die Nordsee nach Frankreich, während von Süden her ein Tiefdruckausläufer sich nach Süd- und Westdeutschland erstreckt. Vereinzelt Niederschläge fielen in West- und Mitteldeutschland.

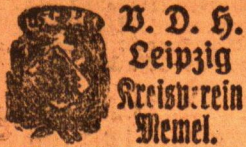
Beobachtungs-ort	Wetter	Grad Celsius	Niederschlag mm	Beobachtungs-ort	Wetter	Grad Celsius	Niederschlag mm
Königsberg	heiter	-9	0	Hamburg	Trüb	-2	0.2
Angerburg	heiter	-8	0	Berlin	heiter	-2	0.2
Pillt	klar	-10	0	Breslau	heiter	-6	0
Marggrab	heiter	-11	0	Wismar	—	—	—
Treilshurg	klar	-10	0	Saparanda	—	—	—
nerobe	klar	-8	0	Wien	—	—	—

**Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 8. Februar, 8 Uhr morgens.**

**Uebersicht der Witterung:** Luftdruck: Hochdruckgebiet 782 Finnland, Tiefdruckgebiet 768 nordwestlich Island. — Wind: West-Südwest, schwache Südostwinde. — Wetter: Nordsee trübe, Ostsee heiter, morgen Fortdauer.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung   Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Stadesnaes	773.5	O.S.W. 5	bedeckt	+1	—
Balt	771.4	O. 4	wolkig	+1	—
Eminemünde	773.6	O. 5	heiter	+5	—
Rügenwaldermünde	780.3	O. 2	—	-3	—
Memel	—	—	—	—	—
Kögen	—	—	—	—	—
Kopenhagen	—	—	—	—	—
Wesby	—	—	—	—	—
Osloholm	—	—	—	—	—

**Anzeigen.**



**B. D. G. Leipzig Kreisverein Memel.**  
Mittwoch, d. 9. Februar, 8 Uhr abends, Stadtbibliothek Urban Monats-Versammlung Der Vorstand.

**Verein der Spielmarkensammler**  
Mittwoch, abds. 8 Uhr, bei Gerlach, Fischerstr.

**Städt. Schauspielhaus Memel.**

Mittwoch, abends 6 1/2 Uhr: „Die Räuber“ ein Trauerspiel in fünf Aufzügen (12 Bildern) von Friedr. v. Schiller.  
Donnerstag-Geschlossen  
Freitag, abends 7 1/2 Uhr: 19. Vorstellung im Freitag-Abonnement. Neuheit. Zum 1. Male: „Was werden die Leute sagen!“ Ein lustiges Stück in drei Akten von Jampeloven und Schwarz.  
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr: 7. Geschlossene Vorstellung für die Gewerkschaften.  
Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Kinderdarstellung zu halben Preisen: „Nischenbrödel oder der goldene Pantoffel“, ein Märchenstück in acht Bildern von Börner.  
Abends 7 1/2 Uhr: „Was werden die Leute sagen!“ Ein lustiges Stück in drei Akten von Jampeloven und Schwarz.

Die **Generalversammlung** des **Bordfunk-Bereins** **Brötius e. G. m. u. S.** findet am **Donnerstag, d. 24. Febr.,** nachmittags 4 1/2 Uhr, im **Saale des Herrn Ball** in **Brötius** statt.  
Tagesordnung:  
1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr.  
2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung.  
3. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz.  
4. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes bezüglich der Rechnungslegung.  
5. Beschlussfassung über die Gewinnverteilung.  
6. Festlegung der Höchstbeträge:  
a) der an die Mitglieder zu gewährenden Kredite  
b) der seitens des Vereins aufzunehmenden Spareinlagen, und der Depositen.  
7. Statutenänderung.  
8. Allgemeine Vereinsangelegenheiten.  
Der Jahresbericht pro 1920 nach Bilanz liegt zur Einsicht der Mitglieder vom 10. bis 24. Februar ex. im Geschäftslokale des Vereins während der Dienststunden öffentlich aus.  
Der Vorstand, **Krafft, Schittat, Goltzky.**

**Freiw. Auktion!**  
Mittwoch, den 9. cr., nachm. 1 Uhr, Junkerstr. 9 über:  
Tische, Stühle, Bettgestell mit Matratze, Spiegel, Kommode, Betten, diverse Wirtschaftssachen, Kaffee- und Tee-Essig, Zigaretten-Etuis, Zigaretten u. a. m.  
**Johann Becholdt,** Junkerstr. 9.  
**Die Badewäsche**  
Bitte bis zum 15. d. Mts. vom alten Sandkrug abholen.  
**Suhrwert**  
zum Goldfahren stellt **Willy Baltrusch,** Bonnelstraße 24. Befestigungen können auch an **Braks,** Sandwehrstr. 4 gerichtet werden.  
**Journal-Lesezirkel**  
18 Zeitschriften, wöchentlich Wechsel.  
„Sechsermappe“  
8 Zeitschriften n. Wahl, 75 Pf. wöchentlich. Entgelt jederzeit. Prospekte frei.  
**Rob. Schmidt,** Buchhandl., Börsen.

**Die Geburt eines Mädels** zeigen an **E. Müller und Frau, geb. Eywill.** Wilkieten, Februar 1921.

**Schützenhaus.**  
**Donnerstag und Freitag, den 10. und 11. Februar:**  
**2 große Elite-Gastspiel-Vorstellungen**  
**Stuart Bellachini.**  
**Telepathie — Suggestion — Magnetismus.**  
Amüsant und lehrreich für Jedermann.  
Eintrittskarten im Vorverkauf à 10.—, 7.— und 5.— Mt. im Jagarengeloch von **Krüger & Oberbeck,** Börsenstraße.

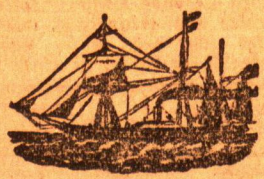
**Sportverein Memel.**  
Heute, Mittwoch, den 9., nachmittags 2 bis 4 Uhr: **Eishockey-Training.**  
Die Eisbodenschläger sind gegen Zahlung von 30.— bei **Otto Sudermann,** Löhnerstraße 1, zu erhalten.

**Hengstgenossenschaft Plicken**  
**Generalversammlung** am **Dienstag, den 15. Februar,** nachm. 3 Uhr, bei **Kaufmann Müller, Plicken.**  
Tagesordnung:  
1. Festlegung der Hengste.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
3. Eingahlung noch fehlender Anteile.  
4. Anmeldung der zu bedenkenden Stuten.  
5. Festlich na der Deckelung.  
6. Berichtliches.  
Es sind noch mehrere Anteile à 500 Mark zu vergeben, es können Stutenbesitzer sol. erwerben u. Mitglied werden. Um rege Beteiligung bitten  
Der Vorstand.

**Achtung!**  
Heute Abend **großer Kavaliereball** Gesellschaftshaus, Holzstraße.

**Sanssouci.**  
**Täglich große Kabarett-Abende.**  
Das bekannte und beliebte **Reinitz-Röhr-Duett.**  
Humor — Stimmung.  
Erfolgreiche Künstlermusik unter Leitung des beliebten Kapellmeisters **Syoma Drutt.**  
**Kabarett Anfang 8 Uhr.**  
Es ladet freundlich ein  
**F. Ollesch.**  
Anerkannt gute Küche, ff. Weine und Biere.

Der geehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich das **Uhren- u. Goldwarengeschäft** meines Mannes unter Leitung meiner Söhne weiterführe. Reparaturen werden sauber und preiswert ausgeführt.  
Hochachtungsvoll  
**Frau L. Engelke.**



**Regelmässige Schiffsverbindung** für den **Passagier- u. Frachtverkehr** **Libau - Memel - Pillau - Danzig und Stolpmünde.**  
**D. „Bornholm“**  
für Passagiere und Güter wird voraussichtlich **Donnerstag, den 10. Februar nach Danzig u. Stolpmünde** expediert. Abfahrt abends.  
Anmeldungen erbitet:  
**Otto Grossmann, G. m. b. H.,** Memel.  
Telephon 123. 419. u. Telegr.-Adr. Grossmann.

**Apollo-Lichtspiele**  
Vom 8. bis 10. Februar täglich ab 4 Uhr:  
Der neue deutsche Monumentalfilm  
**Der langsame Tod,**  
nach dem Roman: „Die verleugneten Jahre“ von Ruth Goetz. Bearbeitung: Carl Wilhelm.  
Hauptdarsteller:  
Lucie Höflich, Resel Orla, Lisa v. Marton, Mabel May-Young, Ed. v. Winterstein, Albert Paulig, Charles Willy Kaiser, Guido Herzfeld, Carl Platten.  
**Die Rache des Mestizen,**  
Wild-West-Sensation, sehr spannend.  
Künstler-Konzert.

**Urania-Lichtspiele**  
Vom 8. bis 10. Februar täglich ab 5 Uhr  
Grosses Doppelprogramm:  
**Das unbewohnte Haus**  
Abenteuer des Meister-Detektivs Harry Hill.  
Sensations-Detektiv-Film von **Paul Rosenhahn** mit **Marga Lind** und **Valy Arnheim.**  
„Maskiert“, Kriminalfall, dem Tagebuch eines Kriminalkommissars entnommen  
Regie: **Gerhard Dammann.**  
Hauptrollen: **Hansi Dege, Ernst Pitschau.**  
**Liebe und Trompetenblasen,**  
Lustspielschlagern, grosser Lacherfolg.

**Öffentliche Versteigerung von Reis.**  
Im Auftrage, wen es angeht, werde ich am **Freitag, den 11. d. Mts., vorm. 11 Uhr,** in der Börse zu **Memel**  
**40 Sack Reis**  
Gew. 4050 kg  
öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Der Reis lagert bei der hiesigen Expeditionsfirma „Hansa“ und kann dort besichtigt werden.  
Memel, den 7. Februar 1921.  
**R. Lankowsky,**  
Berechtigter Makler der Memeler Handelskammer.  
Tel. 22. Postamtstr. 41.

**Das Königl. Niederländische Konsulat** Memel, **Lotsenstrasse 1-3.**  
Zum **Waffieren, Elektrifizieren, Sä röhren, Hühneraugenschneiden usw.** empfiehlt sich in und außer dem Hause **Albert Spanghel,** ärztl. genz. Gehilfen u. Waffener, hohe Straße 15.  
Damen sep. Eingang.  
Am **Mittwoch, den 16. Februar** findet in **Wasserküchen ein Vieh- und Pferdemarkt** statt.  
Der Gemeindevorsteher.

**Lettische Rubel** Ankauf. Verkauf.  
**Samuel Foth, Memel** Grabenstrasse 6.

**Vermittlung** von Verkäufen, wie Grundstücke usw., übernimmt und führt aus  
**E. Symanski,** Tel. 510 Memel, Kl. Sandstr. 6. Tel. 510.  
**Achtung!** Herrenschuhe befohlen 42,50, Damenschuhe 32,50, nur Sandarbeit  
**K. Schulz,** Lützenstraße 3.

**Achtung.** Stühle werden geflochten, gelehrt u. poliert. **Lampargis,** Bonnelstraße 6, an der Swiane.  
**Haarschmuck repariert** **F. Hoffmann,** Friseur.  
Neu eingetroffen:  
**Sohlleder** in Häften, **Abfälle und Flicksohlen** sowie **Schuhmacher-Bedarfsartikel** für **Schuhmacher** und **Private** und empfiehlt zu billigen Preisen.  
**Feiwelowitz,** Gleichbankenstr. 3.

**Kammer-Licht-Spiele**  
8.-10. Februar 1921  
**Kurfürstendamm Berlin W.**  
Ein Zeitbild  
**Asta Nielsen**  
**Erna Morena**  
**Rosa Valetti**  
**Conrad Veidt.**  
**Theodor Loos**  
**Rudolf Forster**  
**Henri Sze**  
**Die graue Elster**  
**5, 7 1/2 Detektiv Stuart Webbs-Film 5, 7 1/2**  
Die **Kwanon von Okadera, 11.-14. Febr.**  
Nach dem bekannten Roman in der „Berliner Illustrierten Zeitung“ von **Ludwig Wolff.**  
Der Roman in Buchform und im Auszug an der Kassa.

**Prof. Dr. Jäger's**  
**Normalunterwäsche**  
garantiert reine Wolle  
zu vorgeschriebenen Listenpreisen wieder vorrätig  
**F. Lass & Co.**

**Eine Schlafzimmereinrichtung,** best. Eiche, Ausführung künstlerisch und technisch erstklassig,  
**Ankleideschrank,** 180 cm breit,  
**Apothekenschranke,** Kristallglas und echter Marmor im Werte von 13 500 Mt. verkaufen wir in besonderer Umstände halber für den enorm billigen Preis von 8 900 Mt.  
**Gebr. Eglin,** Mühlentorstraße 61.

**Musik-** Instrumente jeder Art, wie **Zithern, Gelgen, Lauten, Mandolinen, Gitarren, Ziehharmonikas, Wiener Akkordeons, Cellos, Bässe, Pianos, Sprechapparate, Schallplatten, Saiten, Zithernoten** lief. preisw. u. gestrichelt.  
**ODEON-MUSIK-HAUS**  
Stammhaus: **Königsberg I. Pr., Französische Strasse 5.**  
Verlangen Sie gratis vom Stammhaus unter Angabe, welches Instrument für Sie in Frage kommt. Katalog „M“ mit Preisliste über sämtliche Musikinstrumente oder Katalog „P“ über Pianos oder Katalog „A“ über Sprechapparate oder Katalog „Sch“ über Schallplatten oder Preisliste „S“ über Saiten oder Liste „N“ über Zithernoten. — Zusendung gratis und franko.  
Nächste Einkaufsstelle: **Filiale Memel, Börsenstr. No. 7.**

**„Husten, Halserkelt, Verschleimung,** Auswurf, Nachtschweiß, Stiche im Rücken und Brustschmerzen hören auf!“ — **Appetit und Körpergewicht lassen sich rasch!** — „Allgemeines Wohlbefinden stellt sich ein!“  
So und ähnlich lauten die fesselnden Mitteilungen über die Wirkung unserer **Rotolin-Pillen.** Erhältlich zu Mk. 6.— in allen Apotheken, namentlich auch durch uns von unserer Versandapotheke.  
**!! Hals- und Lungenleidende !!**  
erhalten kostenlos ausführliche Broschüre durch  
**„Pharindha“-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68.**

**Grosser Posten Webebaumwolle,**  
die altbekannte 1a Qualität, in griess. geb., rot und blau wieder eingetroffen und verkaufe von heute ab zu bedeutend billigeren Preisen.  
An auswärtige Kunden noch billiger und wollen schriftliche Offerte einholen. — Auf Wunsch sende auch unter Postnachnahme zu. Für meine Baumwolle » » übernehme ich die volle Garantie. « « «  
**Martin Jacomeit, Heydekrug**  
Telefon No. 75. am Markt.

## Deutsch und Wasserpölnisch

### Die Sprache der Oberschlesier

Der Oberschlesier nicht aus eigener Anschauung kennt, macht sich die sprachlichen Verhältnisse dieser Landschaft leicht grundsätzliche Eindrücke. Täglich kann man es erleben, daß Besucher Ober- schlesien ihrer Verwunderung Ausdruck geben, ohne Kenntnis des Slesischen selbst auf dem Lande auszukommen. Dank der vorzüglichen Arbeit der ober-schlesischen Volkshochschule spricht aber dort jedes Kind fließend deutsch, manches so, daß nur ein genauer Unterschied gegen die Sprache rein deutscher Kinder heraus- zutreten vermag. In der Sprache der Oberschlesier ist ein starkes Nachbarland, dem früheren Rußisch-Polen und Galizien, wo zu 80 Prozent Knasphabeten gibt. Wenn vor dem Kriege die polnischen Saisonarbeiter, die den ganzen deutschen Osten über- zogen und fast in jedem ober-schlesischen Dorf anzutreffen waren, nach Hause schickten und die ober-schlesischen Schulfinder daten, die Postanstellungen zu schreiben, so fand darin die ober-schlesische Überlegenheit ihren deutlichen Ausdruck.

Der Muttersprache nach, so berichtet Karl Kainig in dem soeben erschienenen, prächtig ausgestatteten Werk „Oberschlesien, ein Land der Kultur“ (Seimatverlag Oberschlesien-Gleiwitz), weicht freilich polnische vor. Aber die deutsche Minderheit ist im Regierungs- bezirk recht beträchtlich. Nach der Volkszählung von 1910 betrug die Zahl der Deutschen in der Provinz Oberschlesien 2.207.981 die Zahl der Polnischen, also ein starkes Drittel. Die Städte sind durchweg über- wiegend deutsch, aber auch in den ländlichen Bezirken wird die deutsche Bevölkerung fast nirgends so groß, daß man von rein polnischen sprechen könnte. Nur zwei Kreise des Bezirks, Lublitz und Gleiwitz, haben mehr als 80 Prozent polnisch-sprachige Einwohner. Die ober-schlesische Polnisch wird nun vielfach als Wasserpölnisch bezeichnet, wogegen von den polnischen Führern Einspruch erhoben wird. Es ist dies nicht nur, es trifft zunächst nicht zu, daß diese Bezeichnung polnischen Kampfs der letzten Jahrzehnte entstammt. Sie ist mit Bezug auf die polnische Volkssprache Oberschlesiens schon vor 200 Jahren bezeugt, was aus polnischen Quellen nachweisbar ist. Fasten als polnische Volkssprache Oberschlesiens ins Auge, so drängen sich dem Leser und Tritt starke Ähnlichkeiten auf gegen das Hochpolnische, die in der drolligen Verwechslungen Anlaß geben. Wenn in vorliegenden guten Zeiten der galizische Pole im ober-schlesischen Landen eine Kistka verlangte und damit eine Wirtin meinte, wurde ihm nicht anders verstanden, als die sogenannte Schilddrüse (die in der Tat ein ganz anderes Organ ist, nicht im Brustkorb). In besonders hervorhebender Zug des ober-schlesischen Polnisch ist die Wortwahl. Es beschränkt sich im wesentlichen auf die Worte des Alltagsverkehrs. Die Welt der geistigen Begriffe ist ihm wie jeder Mundart, ursprünglich ganz und bringt aus dem Leben und in neuerer Zeit aus Presse und Schrifttum nur langsam ein, wobei jedoch ein weiterer Befähigung der Sprache erkennbar wird. Der Sprachschatz erweitert sich keineswegs durch Entleerung nur nach der schriftpolnischen Seite hin. Wah- rend die Worte und Wendungen genommen, woher sie auch sind, und deutsche Worte fügen sich der Mundart ebenso leicht ein, wie polnische, was auf ein sehr wenig lebendiges Sprachgefühl des ober-schlesischen Polnischen hindeutet. Und damit kommen wir zum Hauptmerkmal des ober-schlesischen Polnisch, seine starke Durch- dringung mit deutschen Bestandteilen, die im Industriebezirk zu einem Durcheinander wird, bei dem man häufig nicht weiß, ob es polnisch oder deutsch ist. Bei Eisenbahnbediensteten und Droßkutschkern man dieses Sprachgemisch besonders häufig hören, wenn sie sich unterhalten. In der polnischen Schrift „Regul polski Gornoslazka“ (Die polnische Sprache der Oberschlesier) finden sich folgende Beispiele des Wasserpölnisch:

„Ich bin sehr schlecht auf, er hat sich nicht einmal die Stiefel ge- waschen.“  
 „Ich bin sehr schlecht auf, er hat sich nicht einmal die Stiefel ge- waschen.“  
 „Ich bin sehr schlecht auf, er hat sich nicht einmal die Stiefel ge- waschen.“

„Ich bin sehr schlecht auf, er hat sich nicht einmal die Stiefel ge- waschen.“  
 „Ich bin sehr schlecht auf, er hat sich nicht einmal die Stiefel ge- waschen.“  
 „Ich bin sehr schlecht auf, er hat sich nicht einmal die Stiefel ge- waschen.“

„Ich bin sehr schlecht auf, er hat sich nicht einmal die Stiefel ge- waschen.“  
 „Ich bin sehr schlecht auf, er hat sich nicht einmal die Stiefel ge- waschen.“  
 „Ich bin sehr schlecht auf, er hat sich nicht einmal die Stiefel ge- waschen.“

„Ich bin sehr schlecht auf, er hat sich nicht einmal die Stiefel ge- waschen.“  
 „Ich bin sehr schlecht auf, er hat sich nicht einmal die Stiefel ge- waschen.“  
 „Ich bin sehr schlecht auf, er hat sich nicht einmal die Stiefel ge- waschen.“

„Ich bin sehr schlecht auf, er hat sich nicht einmal die Stiefel ge- waschen.“  
 „Ich bin sehr schlecht auf, er hat sich nicht einmal die Stiefel ge- waschen.“  
 „Ich bin sehr schlecht auf, er hat sich nicht einmal die Stiefel ge- waschen.“

## Das Wasser kommt!

Roman von Arthur Windler-Tannenber.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Ich hab's Euch immer gesagt, Leutholden. Nun, macht, was ich will, auch mein Rat war wohlgeleitet.“  
 „Und auch ich sage: Im Leutholdenhaus weiß ich selber Rat!“  
 „So stehen sie kühl.“  
 „Zum Torgatter gab Hardt der Frau das Geleit. Dann trat er ihr nach, wie sie mit fast männlich großen Schritten davon- ging.“  
 „Alles Weibergeschwätz!“ murmelte er vor sich hin. „Aber wie mag der Berner mit dem Bilde sein?“  
 „Mit diesen Gedanken und in der Absicht, seine Frau vom Wacht- posten abzulösen, wandte er sich dem Hause zu.“

„Die Tür war aufgegangen, die Seligen merkten nichts. Im Augenblick stand Johann Hardt und traute seinen Augen nicht. Verfolgte ihn das tolle Weibergeschwätz am helllichten Tage? „Wendwerk? Da! Mitten im Zimmer stand Berner Leuthold, der Toni in seinen Armen, flüsterte zärtliche Worte und küßte die Waise.“  
 „Himmelskraft!“  
 „Der Alte hatte es mehr gestöhnt, als gerufen.“  
 „Die Liebenden fuhren auseinander.“  
 „Toni!“  
 „Da lag ihm etwas an den Hals und hätte den starken Mann umgerissen.“

„Ja, Vater, glücklich bin ich, Vater, sehr glücklich, der Berner mich lieb und ich ihn auch! Das hast Du nicht gedacht, Vater, noch vor einer halben Stunde dachst Du's auch nicht!“  
 „So schwachte sie in überströmender Erregung und hielt dabei die Arme umschlungen, barg den Kopf an seiner Brust und fing an zu schluchzen an. Dazwischen klang die ängstliche Frage: „Was wirst Du sagen, was wirst Du bloß sagen!“  
 „In des Schultheißen Gesicht wechselten Rote und Blasse.“  
 „Das fragst Du jetzt? Das hättest Du früher fragen sollen, der Berner — der Herr Leuthold, der so in mein Haus gekommen ist.“  
 „Herr Hardt!“  
 „Aber, jetzt rede ich!“ Wie Donnerstimme klang es. — „Also, ich sage, will man endlich wissen? Nun, ich sage, daß ich das von meiner Tochter nicht erwartet hätte und von Ihnen, Herr Berner, auch nicht. Zum Malerlieben ist die Toni nicht da, und zum Leutholdsbauern daß der Herr da nicht... Laß mich los, Maler, mach, daß Du hinauskommst, ich möchte hier ein ernsthaftes Wort mit dem Herrn Maler. Hast Du mich verstanden?“

Mundart. Am bekanntesten ist „ten Birschaff“ od vana Schillera, worin es z. B. heißt:

„Te miasto od tyrama befrejowac“  
 „To boudzies, pieronie, na frezau berenowac.“

Die polnischen Führer haben früher diese Entartung ihrer Sprache eifrig bekämpft, in neuerer Zeit aber benützen sie das Idiom zu politischen Zwecken. Fast jede polnische Zeitung Oberschlesiens hat jetzt ihre humoristische Ecke, in der ein biederer Oberschlesier in seiner heimischen Mundart auftritt. So z. B. im „Estandar Polski“, Gleiwitz, der fomijsche Straßensehrer Kalesantw Bimbala.

Aber auch das Deutsche ist in Oberschlesien vom Einfluß der polnischen Sprache nicht unberührt geblieben. Schon in der Sprache der gebürtigen deutschen Familien finden sich auch in höhergebildeten Kreisen Spuren; es schleichen sich unvermerkt Polonismen ein, z. B. „es regnet was einmal da mehr“. Vollends der einfache Mann von polnischer Herkunft spricht häufig ein sehr unbeholfenes Deutsch, das in fomijscher Verzerrung gleichfalls schon Literatur geworden ist. Zu erinnern ist da besonders an die Schmarren von Kondziska, die in einer größeren Zahl von Festen vorliegen und eine gewisse Bekanntheit erlangt haben, besonders durch ihre drolligen Verzeiler, die oft zitiert werden, wie man sonst Verse von Wilhelm Busch zitiert. Hier zwei Beispiele:

Wie der Kaiser auf die Mäuser  
 leber Däber, leber Häuser,  
 so schleicht sich der Anteil hin  
 zu dem Haus von Schwägerin.  
 Neberschrift: Der Bruberlebe.

Kein umschlungen sitzen sie  
 der Alois und sein Braut Marie  
 wenn dann Licht wird wieder hell  
 gehn sie auseinander schnell.  
 Neberschrift: Der Kimeronatorgraf.

Auch diese Sprache wird nicht nur um der fomijschen Wirkung willen angewandt, sondern in jüngerer Zeit auch im politischen Kampf als Ausdrucksform des biedereren Oberschlesiens, der von Polen nicht mißachtet will. In diesem Sinne gebraucht sie besonders das fomijsch erscheinende ober-schlesische Blatt „Pieron“.

Auf deutscher Seite wird die Verwendung der Sprache verschiedenes beurteilt; sie kann leicht als Verhöhnung des lokalen, deutschgekauften Oberschlesiens aufgefaßt werden, der sich ehrlich bemüht, deutsch zu sprechen. In dieser Form ist sie wohl nicht geeignet, jemals Dialekt zu werden. Sie könnte es nur werden bei jahrelanger völliger Abschirmung von deutschen Kulturkreisen, sozuzagen als Seitenstück zu dem sogenannten Jiddisch, einer Entartung des Deutschen, die sich in der Sprache der Juden des früheren Kaiserreiches herausgebildet hat und auch bereits in einer eigenen Zeitung ihren literarischen Niederschlag gefunden hat.

Die zukünftige ober-schlesische Sprachentwicklung wird ganz von der politischen Lage abhängen. Eine ruhige Entwicklung wäre der ober-schlesischen Volkssprache am besten gesichert, wenn Oberschlesien eine weitgehende Selbstverwaltung im Anschluß an Deutschland erhielte.

## Die Anerkennung Litauens

Litauenscherseits wird berichtet, daß in der Antwort der litauischen Regierung auf die am 21. Januar vom Oberst Chardigan überreichte Note des Völkerbundes verschiedene Forderungen der litauischen Regierung verlaubarbar werden, so namentlich die Anerkennung Litauens de jure, ohne welche eine gerechte Volksabstimmung unmöglich erscheint. — Der von Sowjetrußland inspirierte Nigaz „New Puti“ läßt sich aus Kowno melden: Hier verlautet, daß die Anerkennung Litauens durch die Entente aufgeschoben wurde, um einen Druck auf Litauen auszuüben und dieses zu veranlassen, mit Polen eine militärisch-wirtschaftliche Konvention zu schließen und mit ihm gemeinsam einen antibolschewistischen Block zu bilden. Besonders energisch gegen die sofortige Anerkennung soll sich Litauen ausgesprochen haben. Neuerdings werden Hoffnungen auf die Mission des litauischen Ministers Galwanauki, der nach Paris reist, gesetzt. Von dem Erfolg dieser Mission wird die weitere Stellungnahme Litauens abhängen. Inbezug auf die oben erwähnte Antwortnote der litauischen Regierung verlautet ferner, daß die litauische Regierung gegen die Zulassung fremder Truppen nach Wilna nicht protestiert, falls Rußland damit einverstanden wäre und in der Tat nur neutrale Truppenteile nach Wilna kämen.

Da richtete sich Toni auf. In ihrem Gesicht lag etwas von heiliger Entschlossenheit.

„Vater, ich bitte Dich um Verzeihung, wenn ich Dich betrübt habe, aber was Du jetzt tust, tue nicht in der Meinung, Du hättest mit Berner allein zu rechnen. Er hat mich geküßt, ich bin seine Braut.“

„Hinaus!“  
 Sie wollte auf Berner zuschreiten, der Vater vertrat ihr den Weg. Da sah sie mit einem gräßlichen Blick voll Innigkeit auf den Geliebten und ging.

Als die Tür hinter ihr ins Schloß gefallen war, redete sich Johann Hardt hoch auf und sagte:  
 „Berner Leuthold, ich habe mich getäuscht, als ich Ihnen ver- traute, als ich Sie in dieses Haus lud. Was wird nun?“  
 Totenbleich stand der Maler da.

„Für mich gibt es nur Eines. Ich will arbeiten, ich will mir verdienen, und ich bin heilig überzeugt, daß ich es können werde. Man kennt mich schon in der Welt und ich hoffe Hohe, aber was immer mir gelingt, es soll für Toni sein. Glauben Sie mir, Herr Hardt, wenn Sie jetzt nicht hier eintraten, stand ich zehn Minuten später vor Ihnen und hätte Sie gebeten, wie ich jetzt bitte: Geben Sie mir Toni, geben Sie mir Toni!“

Hardt sah entgeistert drein.  
 „Ja, seid Ihr denn alle wahnsinnig? — Mein einziges Kind soll hinausziehen in die Welt mit einem Zigeuner der Kunst —, ja wohl, fahren Sie nicht auf, Berner, das sind Sie vom sechsten Bauern, dessen Voreltern hier seit zwei Jahrhunderten Jöhren gepflügt und gemäht haben. Und der Hardthof? Er ist mir das Heilige, das ich übernommen habe und einem Bauern vererben muß. Oder wollen Sie ein Bauer sein? Wollen Sie die Farben dort in die Gunter werfen und lernen, wie man das Feld bebaut?“

„Nein.“  
 „Ehrlich sind Sie wenigstens! Und Sie können's auch garnicht. Sie sind aus der Art geschlagen, bleiben Sie außer der Art.“

„Herr Hardt!“  
 „Sie haben schweres Leid ins Haus gebracht, ich bin in hellew Zorn gegen Sie. Sie wußten wissen, daß das zu nichts Gutem führen konnte. Sie durften dem Mädchen nicht von Liebe reden. Das durften Sie nicht!“

„Es ist über uns gekommen. Wir wußten es selbst nicht. Ich habe sie heiß und ehrlich lieb, ich sah, daß sie mich auch liebte, da haben wir's ans gesagt. Haben Sie Mitleid mit Toni, wenn Sie's mit mir nicht haben können.“

„Mitleid! Mit Toni! Sie haben sie geküßt, drum ist sie Ihre Braut, hat sie gesagt. Dummes Gezwäg! Der Ruf vom Bruder wird den Bruder nicht führen. Toni und Heinrich werden sich heiraten. Wenn Sie etwas gut machen wollen an der Sünde, die Sie hier begangen, dann gehen Sie fort aus Gunterbach, fort in die Welt hinaus, sobald als möglich!“

## Vor der Londoner Konferenz

(Von unserem Berliner Vertreter)

Der Führer der deutschen Delegation für Brüssel, Staats- sekretär Bergmann, ist am Donnerstag in Berlin eingetroffen und hat zunächst den zuständigen Regierungsstellen Bericht erstattet, so- wohl über die Pariser Verhandlungen wie auch über die Verhand- lungen, die über die deutschen Kohlenlieferungen geführt worden sind. Inzwischen hat man in Berlin mit den Vorbereitungen für die neuen deutschen Gegenvorschläge begonnen und ist be- müht, in feierhafter Arbeit diese Vorschläge sobald wie möglich fertig zu stellen. Es ist selbstverständlich, daß Staatssekretär Berg- mann, der durch die vorausgegangenen Verhandlungen auf das genaueste mit dem ganzen Fragenkomplex vertraut ist, an diesen Arbeiten besonders regen Anteil nimmt. Es erscheint daher auch richtig, daß er die Einladung der Entente für die Brüsseler Kon- ferenz abgelehnt hat, da seine Anwesenheit in Berlin, um an den Vorbereitungen für London teilzunehmen, sehr viel wichtiger ist als etwaige Brüsseler Verhandlungen. Es ist doch völlig unzweck- mäßig, jetzt in Brüssel über die Modalitäten einer Zahlung zu ver- handeln, bevor man sich über die Zahlung selbst geeinigt hat. Der Gang der Dinge wird also folgender sein: es findet zunächst die Konferenz in London und danach erst die Verhandlungen in Brüssel statt. Da die Londoner Konferenz nach den bisherigen Plänen nicht vor Ende dieses Monats mit der Prüfung der Entschädigungs- frage beginnen kann, so dürften die Beratungen in Brüssel schwer- lich vor dem 8. oder 9. März ihren Anfang nehmen.

Voraussetzung dabei ist allerdings immer, daß man in London zu einer Einigung gelangt. Ob das möglich sein wird, läßt sich heute natürlich noch nicht beurteilen, die Note über die Entschä- digung enthält lediglich die Mitteilung, daß die deutsche Regierung zu den Londoner Verhandlungen eingeladen werden wird. Bis zum Freitag lag im Berliner Auswärtigen Amt eine Einladung noch nicht vor. Wenn man Pariser Meldungen glauben darf, so wurde es vergessen, die formelle Einladung abzugeben und es ist nun erst wieder ein Depeschenaustausch zwischen den Alliierten er- forderlich geworden. Von dem Inhalt der Einladung wird es natür- lich abhängen, ob die deutsche Regierung sich an diesen Verhand- lungen beteiligen kann. Die Ententeblätter bringen außerordentlich widersprechende Nachrichten über die beabsichtigten Londoner Be- sprechungen. Ein Teil von ihnen stellt die Dinge so dar, als ob man den deutschen Vertretern eigentlich nur noch erlauben werde, ja und Amen zu den Pariser Vorschlägen zu sagen. Demgegen- über ist es doch notwendig auf die Ausführungen des Ministers Dr. Simons hinzuweisen, der klipp und klar erklärt hat, daß die Deutschland übermittelte Vorschläge der Alliierten eine Grundlage zu Verhandlungen nicht bieten. Es kann also gar nicht davon die Rede sein, daß in London etwa nur über gewisse Abschnitte an den Forderungen, wie sie Deutschland übermitteln sind, verhandelt wird, sondern zur Erörterung muß selbstverständlich der deutsche Gegenvorschlag stehen. Einige Ententeblätter sind hiermit auch durchaus einverstanden und „Daily News“ schreibt zum Beispiel, Deutschland sei durchaus im Recht, wenn es fordern gehört zu werden und die Alliierten würden, wenn sie klug seien, die Deutschen anhören. Auch in französischen Blättern finden sich anscheinend von amtlicher Stelle inspirierte Mitteilungen, in denen darauf hinge- wiesen wird, daß man sehen müsse, was die Vorschläge, die Simons nach London zu bringen gedenke, wert seien und es bedarf wohl keines besonderen Hinweises, daß die erste Voraussetzung für die deutsche Teilnahme an den Londoner Verhandlungen natürlich die ist, daß mit den deutschen Vertretern auf dem Boden völliger Gleichberechtigung verhandelt wird.

In Deutschland ist man allerdings mit einer gewissen Skepsis gegenwärtig gegenüber all den nach Deutschland gelangenden Ge- rüchten. Minister Simons hat in seiner großen Rede die Richtlinie für die deutsche Politik festgelegt. Es ist selbstverständlich, daß man nicht auf eine Hilfe von außen — am wenigsten von Amerika, ob- wohl der Pariser Plan dort abfällig kritisiert wird — rechnet, son- dern daß man sich lediglich auf die eigene Kraft verläßt, d. h. die deutschen Vorschläge und Gründe so gestaltet, daß sie ausschlag- gebend sind und von jedem gerecht denkenden Menschen anerkannt und angenommen werden müssen.

„Heinrich und Toni! Um Gotteswillen, Herr Hardt, wie dürfen Sie das bestimmen! Sie hat meinen Bruder abgewiesen, ich weiß es von ihm selbst —“  
 „Abgewiesen? Wer weist hier Freier ab? Ich tue es, und ich tue es eben. Wasden Sie dort das Zeug zusammen, Tonis Bild wird niemals gemalt werden! Dann schicken Sie Ihren Philipp her, daß er's hinausträgt, oder, besser noch, lassen Sie's in die Stadt schaffen und wandern Sie weiter. Hier regiert mein Wille noch und dieser Wille weist Berner Leuthold ab.“  
 „Herr Hardt, Sie versündigen sich an Ihrer Tochter.“  
 „Das werde ich verantworten. Gott befohlen!“  
 Damit ging er.

Berner noch immer starbliches Gesicht zuchte.  
 „Heinrich und Toni! Um Gotteswillen, Herr Hardt, wie dürfen Sie das bestimmen! Sie hat meinen Bruder abgewiesen, ich weiß es von ihm selbst —“

„Abgewiesen? Wer weist hier Freier ab? Ich tue es, und ich tue es eben. Wasden Sie dort das Zeug zusammen, Tonis Bild wird niemals gemalt werden! Dann schicken Sie Ihren Philipp her, daß er's hinausträgt, oder, besser noch, lassen Sie's in die Stadt schaffen und wandern Sie weiter. Hier regiert mein Wille noch und dieser Wille weist Berner Leuthold ab.“

„Herr Hardt, Sie versündigen sich an Ihrer Tochter.“  
 „Das werde ich verantworten. Gott befohlen!“  
 Damit ging er.

Berner stand wie in einem wüsten Traume. Ihm war's, als bresten sich die Möbel, die Staffeln, Vorkänge und Bilder um ihn, als schwante der Boden unter seinen Füßen.

Eben noch so glücklich und nun!  
 Dann aber kam's ihm wie Trost und Scham zugleich. Trost, wenn er an Toni dachte, die des Vaters Tochter an unbegrenzter Tatkraft war, und Scham darüber, daß er auch nur Minuten noch in einem Hause weilte, das ihm verboten worden war. Da stürzte er sich in wilder Behendigkeit auf seine Gerätschaften, packte und schnürte alles zusammen und war rasch fertig.

Hut und Stod nahm er und ging, durchs Wohnzimmer, durch den Flur. Ueberall wars leer. In ihrem Stübchen lag Toni übers Bett geworfen und neben ihr mit Tränen in den Augen kniete die Mutter.

Im Gatter stand Berner noch einmal still. Aus dem ver- botenen Hause war er heraus, hier durfte er sich befinden. Mit ihrem Blick überhaute er die Fenster. Hinter welchem mochte Toni jetzt den harten Kampf um ihre junge Liebe auskämpfen, dem Elternzorn, dem Schmerz hilflos preisgegeben?

Er kam sich feig vor, wie er jetzt ging und sie zurückließ, aber was konnte er denn anderes tun! Er hatte kein Recht, hier mit- zureden, er hatte in ganz Gunterbach kein Heimatsrecht. Ihm fiel das Storchnest auf dem Vaterhause ein. Ja, der Storch hatte mehr Heimat, als er, das begriff er wieder. Und doch, bei aller eindruckenden Ohnmacht, die er empfand, regte sich in ihm etwas Wunderfertiges. Weichen Sinnes, empfindsam, schwärmerisch, war er durchs Leben gegangen. Er hatte nie einen großen Kampf, ein wirkliches Leid gekannt. Das hatte er schlaffen. Jetzt kam solch Kampf, jetzt wuchs solch Leid bedrohlich vor ihm auf, und da fühlte er in sich etwas wachsen und werden, Mut und Ernst, Wille und Beharrlichkeit. Das tapfere Mädchen da drin, das dem herrlichen Vater mit ruhiger Festigkeit erklärt hatte, er habe nicht nur mit ihm, mit Berner, sondern auch mit ihr selbst zu rechnen, hatte in ihm unbekannt Kraft geweckt. Er nahm den Kampf ums Lebens- glück auf, hier gab's ohne Sieg kein Ende.

(Fortsetzung folgt.)



nicht zu beschreiben, da sämtliche Bedarfsartikel, wie Kohlen, Oel, Farben, Druckfarben, Erbsen, etc. stets in erster Linie von Tilsiter Firmen angefordert werden und auch die umfangreichen Winterreparaturen hier ausgeführt werden würden, sobald Tilsit sich zur Verfügung stellt. Der Vorwurf, daß ich zu einer Schädigung Tilsiter Interessen "hergegeben" habe, ist ungenügend. Leider haben sich gerade aus dem alten Tilsiter Kaufmannsrecht mehrere Aktionäre verließen, ihren Anteil am T. D. S. handschreiben auszuliefern und dadurch die Aktienmehrheit dem Tilsiter nach Königsberg verlegt, jedoch besteht der Aufsichtsrat zurzeit noch aus 6 Tilsiter und nur 2 Königsberger Herren. Da Herr Curt Jannich austrat, war mir sehr verständlich, nachdem sein Verbleiben den T. D. S. Herrn Hugo Stinnes einzuwerfen, schließlich Herr Jannich war gleichzeitig im T. D. S. und in der Verwaltung, G. m. b. H., einer Stinnesgründung, Aufsichtsratsmitglied, und dürfte es die Würde eines Handelskammerpräsidenten nicht entbehren, andauernd auf zwei Seiten zu tanzen." U. S. Edert. — Herr Jannich erklärt dazu: "Wir haben diese Rundschreiben, um Herrn Edert Gelegenheit zu geben, sich gegen den in unserem Artikel enthaltenen Vorwurf zu rechtfertigen, wörtlich wiedergegeben, mußten aber, da keine Erwiderung gleichzeitige Angriffe gegen Herrn Jannich enthält, auch diesem Gelegenheit geben, dazu Stellung zu nehmen. Herr Jannich sendet uns folgendes Schreiben: 1. Es ist richtig, daß der Aufsichtsrat des Tilsiter Dampfervereins in Tilsit bleibt, aber die Geschäftsführung, und das ist das Wichtigste, ist auf Verreiben der Herren Haslinger und Edert nach Königsberg verlegt worden. 2. Entspricht es nicht den Tatsachen, daß die Unterbilanz auf den Versuch des früheren Aufsichtsrats, die Geschäfte von Tilsit aus zu leiten, zu-

rückzuführen ist. Auf Antrag der Herren Haslinger, Edert und Gassen wurde im vergangenen Jahre ein Untersuchungsausschuß, bestehend aus den Herren Oberholzer, Proben, Holzmeier, Holzen und Rechtsanwältin Kohn, eingesetzt, der sich dem Vorwurf, ob an der Unterbilanz des Jahres 1919 der frühere Aufsichtsrat die Schuld hat. Dieser Untersuchungsausschuß hat festgestellt, daß der frühere Aufsichtsrat eine Schuld nicht trifft, daß die Unterbilanz vielmehr in der Hauptsache zurückzuführen ist auf die Fruchtunterbilanz seitens der Tilsiter Dampfschiffahrts-Aktien-Gesellschaft. Weiter Herr Edert Haslinger und Adolf Edert, zugleich auch Aktionäre des Tilsiter Dampfervereins. Der Untersuchungsausschuß hat ferner festgestellt, daß Herr Adolf Edert — Aktionär des Tilsiter Dampfervereins! — offensichtlich erklärt hat, 100.000 Mark und mehr zu opfern, um den Tilsiter Dampferverein zu ruinieren! 3. Für mich liegt die Schädigung des Tilsiter Handels- und Wirtschaftslebens nicht allein darin, daß die Bedarfsartikel für den Tilsiter Dampferverein nicht mehr ausschließlich in Tilsit angefordert werden könnten, sondern ich betrachte es als eine schwere Schädigung Tilsits noch außen hin, daß die Leitung dieses großen Unternehmens, nachdem die Stadt Tilsit durch den Friedensvertrag so schwer gelitten hat, nun fortverlegt wird. Ich sehe ferner auf dem Standpunkt, daß trotz der von Herrn Edert angeführten Gründe, die weitere Leitung in Tilsit hätte bleiben können. Was die Verhaftung des Herrn Edert anlangt, daß ich die Absicht gehabt habe, den Tilsiter Dampferverein Herrn Hugo Stinnes einzuwerfen, so muß ich das als eine Unwahrheit erklären. Herr Edert weiß als Aktionär und Mitglied des Aufsichtsrats ganz genau, daß der Tilsiter Dampferverein mit der "Arkus"-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Königsberg, einer Gründung des Herrn Hugo

Stinnes, nur aus dem Grunde eine Interessengemeinschaft eingegangen hat, um die Konkurrenz dieser Gesellschaft, die dem Tilsiter Dampferverein hätte gefährlich werden können, anzuschalten. Das ist auch gelungen und in der letzten Aufsichtsratsitzung, der ich beigewohnt habe, hat Herr Erich Haslinger-Königsberg es offen ausgesprochen, daß er die Vorteile des Abkommens mit der "Arkus" auch nicht verkennen könne. Curt Jannich.

\* Keine Zigaretten-Einfuhr nach Deutschland. In letzter Zeit sind in Deutschland verschiedentlich Zeitungsausschnitte ausländischer Zigarettenfabriken und Tabakhändler veröffentlicht worden, in denen Zigaretten den Verbrauchern zum unmittelbaren Bezug aus dem Auslande in Postpaketen angeboten wurden. Von amtlicher Seite wird dazu mitgeteilt: Da die Einfuhr ausländischer Zigaretten verboten ist, ist es ausgeschlossen, daß diese Zigaretten undbeanstandet nach Deutschland gelangen, vielmehr werden sie an den Grenzpostämtern beschlagnahmt werden. Die Verbraucher werden gewarnt, auf derartige Angebote einzugehen.

\* Der Grenzübergang Proffen. Die Eisenbahndirektion Königsberg teilt mit: Der direkte Wagnisübergang im Verkehr mit Polen über Proffen ist wieder bis auf weiteres frei. Eine Umladung in Proffen bezw. Grajewo findet also nicht mehr statt.

\* Erweiterung des Stocholmer Freibans. Die Direktion des Stocholmer Freibans beantragt, für die Erweiterung des Freibans noch 30 Millionen Kronen zu bewilligen. Der Freiban soll im Jahre 1925 imstande sein, den Ansprüchen des Verkehrs zu genügen.

Eine neue Sendung meiner anerkannt guten **Margarine** zum Preise von Mark 11,— und Mark 11,80 per Pfund eingetroffen. Kurt Koitzsch, Margarine- und Gefehandlung.

**Dütenfabrik** N. Kaireit, Memel Többerstraße 15 empfiehlt und hält vorrätig Düten jeder Art zu billigsten Tagespreisen. Badpapiere auf Rollen und in Bogen.

**Persil** wäscht schneeweiß, ersetzt Rasenbleiche, schon und erhält die Wäsche, spart Arbeit Seife u. Kohlen. Bestes selbsttätiges **Waschmittel** Preis Mk. 4.— das Paket. Henkel & Cie., Düsseldorf.

**Geschlechtsleiden** aller Art, auch chron. Behandl. d. seit viel Jahren sich gut bewährt. **Timm's Kräuterkur**, o. Spritzen, o. Quecks. u. o. Salv. o. Berufsstör. Viele Dankschr. Ausführl. Broschüre gegen Mk. 1.50 versendet diskret. Dr. H. M. Raueliser, Hannover, Braunschweig, Str. 2.

**Sportpelz — Reifepelz** zu verkaufen Ferdinandstraße 9, Hof, part. rechts.

**E. Erlatis** Königsberg Nr. 10. Erste Ostpr. Stempelfabrik. Gravierungen. Königsberger Str. 10. Pilsbänkchenstr. 10.

**Danziger Zee-Gebäck** in 1/2 Pfund Paketen zu haben bei **Willy Walker**, Luisenstr. 9/10, Telefon 45.

**Weine** in allen Preislagen, feinst und feinstenweise. **Trester, Zwetschen, Kartoffelbrandwein** verkehr- u. beschlagnahmefrei **Alfred Brück**, Kreuznach, Telefon 782.

**Maß-Stiefel** 2 Anzüge, 1 ac. Militärhose, 2 Paletots preisw. zu verkaufen **Winkelmann** Friedrichsmarkt 18—19.

**Syphills** Iste man: Ein verlässliches Heilmittel! Von einem Geheilten. Unabhängig. Dankungen. Zu beziehen für Mk. 5.— verschl. portofrei. **Sanitäts-Verlag**, Abt. 77, Charlottenburg 4 5

**Immalin** für Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen liefert **W. Loerges**, Polangenstraße 22. Postkarte genügt.

**Gute Lederschuhe** Damenstiefel u. Mk. 85.— Herrenstiefel u. Mk. 125.— aufwärts. **Bergmann**, Grabenstr. 14/15.

**Ein Paar neue lange Stiefel**, Handarbeit, Gr. 45, sowie ein gut erhaltener **Frad und Weste** sehr billig zu verkaufen **Neue Straße 4, part. 2**

**Gute Schafwolle** gibt billig ab auch pfundweise. **Heltmann**, Memel, Poststr. 7b, und in Göttingen.

**Futtererbsen** gute Qualität **Mk. 140.— v. 3tr.** **Beluschten** **Mk. 130.— v. 3tr.** sowie alle Sorten **Saatgetreide u. Kleesaaten.** Auf Wunsch billige Spezialofferte. **Gebrüder Less**, Königsberg i. Pr. Bräuer Vorstadt 31. Fernsprecher 1355 und 3334.

**Gelegenheitskauf!** Verkauf von meinem Restgrundstück in Gumbinnen **1 Trennstück von 20 Morgen** mit massivem Wohnhaus, unmittelbar an der Chaussee, passend für Handwerker, ferner folgende Gebäude zum Abbruch: **1 Scheuer von Holz**, 12x8 m, **1 Keller**, 9' x 7 m, **1 Scheune**, 22x7 1/2 m, **1 Stall**, 24x9 1/2 m, alles sehr gut erhalten und unter Planenabach. **Kapust.**

**Grundstückverkauf!** Beabsichtige mein gut gelegenes Grundstück, ca. 46 Morgen groß, mit schönen Bäumen, alles in einem Stück, mit großem Obstgarten, neuen Gebäuden, lebendem und totem Inventar von sofort zu verkaufen. **Besitzer Hans Lukoschus**, Schönbungen, Post Du auen, Bahnstation Mitten.

**Grundstück**, 8 1/2, verzinslich, veräußert. Off. u. 764 a. d. Exp. d. Bl. Beabsichtige mein **Grundstück**, Hofgebäude, nebst einem Familienhaus, welches beim Verkauf frei wird, sowie einen jungen, wohl. Holzbaum zu verkaufen. **Sommer's-Bitte 120**, a. d. Eilenen Beate.

**Großen Vollen Brennspiritus** empfiehlt billigst **Willy Walker**, Luisenstr. 9/10, Telefon 45. **Eine Scheune**, 40 m lang und 8 m breit, ist zum Abbruch zu verkaufen bei **Del. Bertat, Jaanischen**, Post Landhufen.

**Geb- und Kellerepelz**, Garbepelz, 1 Gebrockanzug, 3 Anzüge, 1 Her. blaue Hose, 2 Sportjoppe und Maskenanzug (letzteres auch leibweise) **Schukat**, Antersl. 18. Eingang Wilmersdorferstraße. **1 Gehpelz**, fast neu, zu verkaufen **Sattlerstr. 7a**.

**1 Kuttcherpelz**, 1 Pelzhose, Stoff zum Kleid (schw. Seidenabfata) zu haben **Schulze**, 29 L. **Reisgar. Valetot**, 1 br. Wäcker, 1 gr. Kutawoh, 1 Wäcker zu verkaufen bei **Gallinat**, Breite Straße 28. **Dieselbst Fahrrad** mit **Freitag** zu kaufen gesucht.

**Winterpaletot** Militärmantel **Zett und Weste** **Reinleider** zu verk. **Löppelstr. 28, Hof.** **Schwarzer Gebrockanzug**, auf Seide gearbeitet, wie neu, ein **Seren-Valetot**, fast neu, für starke Person zu verk. **Polangenstr. 31**. **Gellartierter und blauer Stoff** zum Damenostium, reine Wolle, 1 neue, schw. Stoffe billig zu verkaufen. **F. Scholl**, Schulstr. 30 b, 1 Tr. b.

**Neue, hohe, besagene Damenschürmchen** (Gr. 37) zu verkaufen **Többerstraße 7, rechts.** **Vollmilch** zu haben **Gröger**, Al. Sandstr. 6. **1 Maskenkostüm** zu verkaufen. Zu erfragen in d. Exped. dieses Blattes.

**Photogr. Apparat**, (Magaqintamera) 6x9, fast für Anfänger, zu verkaufen **Wolter**, Luisenstr. 5, Hof. **Ein guter Handwagen**, sowie eine gute, tragende **Biege** zu verkaufen. **M. Serafin**, Dommels-Bitte 61.

**2 leichte Arbeitswagen** stehen billig zum Verkauf **Sattlerstr. 5**. **Ein Zuchthengst** und eine **tragende Kuh** ver sofort zu verkaufen **Ga. Svervalung Liechten** Tel. 439. **Besonderer Umstände halber** stehen vier junge **Serdbuchbullen**, die zum Frühjahr springfähig werden, billig zum Verkauf.

**Pundsörter, Corallstücken.** **An- u. Verkauf von get. Militär- und Zivilkleidern, Wäsche, Schuhen, Stiefeln, Uhren, Ringen, Fahrradern, etc.** **Schuhe werden prompt u. preiswert befoht.** **K. Schulz**, Luisenstr. 3. **Memelmarken** franz. L. 1,25 und 3,00 Mk. zu kaufen gesucht, möglichst aus erster Hand. Off. mit Preisangabe u. Schildzahl u. 756 a. d. Exp. d. Bl. **Briefmarkentausch** gesucht. **Dreesen, Gön.** Reichstr. 31.

**Memel** 3 1/2 Mk. alte u. neue u. 1,25 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an **Alfred Stahl, Schönbungen.** **Briefmarken.** Memelmarken, Markenware aus dem Verbeie gesammelt, achte bis auf Letzteres halben Namert. Nehme jedes Quantum, Bedingung nur Briefmarken (nicht abnehmen) und unversehrte Stücke. Bitte sofort bei Empfang. Einlieferungsbewilligung vorhanden. **A. W. Lecht**, Stuttgart, Schillerstraße 51.

**Amerikanisches Petroleum** per Str. 7.50 zu haben bei **Willy Walker**, Luisenstr. 9/10, Telefon 45.

**Krämpfe, (Epilepsie, Fallsucht) Bettläger!** (Blasen-, schwache, Blasenleiden.) Wo bisher alles umsonst angewandt, um von diesen schreckl. Leiden geheilt zu werden, erteilt kostenlos Auskunft (Rückporto erbet.) **Plarrer u. Schullings**, a. D. P. O. Fiedler, Post Nieworte 258 (Bez. Frankfurt, Oder).

**Zahnpulver Zahnpasta** „23“ **Blendend weisse, gesunde Zähne.** In allen Apotheken, Drogerien u. Parfüm. Haupt-Verkaufsstelle **Drogerie Naujokat.**

Einigen weiteren Beweis seines Mangels an Vertrauen gab mir Seine Majestät dadurch, daß er mir den Vorwurf machte, daß ich ohne allerhöchste Genehmigung Herrn von Windhorst empfangen hätte, was mir nicht gestattet war. Ich habe ihn davon zu überzeugen versucht, daß ich in ausländischen Fragen keine Politik nicht mehr vertreten könne. Trotz des Zutretens, das ich in den Dreißiger Jahren, hatte ich nicht die Möglichkeit aus dem Auge verloren, daß dieser Vorwurf wohl einmal verfallen konnte, da die Monarchie in Italien nicht fest lag, da in Italien eine Revolution drohte (da in Oesterreich nur die Zuverlässigkeit des regierenden Kaisers einen Umsturz während seines Lebens unmöglich machte) und da man sich auf die Haltung Ungarns überhaupt nicht verlassen konnte. Ich fürchte immer noch, die Brücke zwischen Rußland und uns nicht ganz zu zerstören.

Einigen weiteren Beweis seines Mangels an Vertrauen gab mir Seine Majestät dadurch, daß er mir den Vorwurf machte, daß ich ohne allerhöchste Genehmigung Herrn von Windhorst empfangen hätte, was mir nicht gestattet war. Ich habe ihn davon zu überzeugen versucht, daß ich in ausländischen Fragen keine Politik nicht mehr vertreten könne. Trotz des Zutretens, das ich in den Dreißiger Jahren, hatte ich nicht die Möglichkeit aus dem Auge verloren, daß dieser Vorwurf wohl einmal verfallen konnte, da die Monarchie in Italien nicht fest lag, da in Italien eine Revolution drohte (da in Oesterreich nur die Zuverlässigkeit des regierenden Kaisers einen Umsturz während seines Lebens unmöglich machte) und da man sich auf die Haltung Ungarns überhaupt nicht verlassen konnte. Ich fürchte immer noch, die Brücke zwischen Rußland und uns nicht ganz zu zerstören.

Einigen weiteren Beweis seines Mangels an Vertrauen gab mir Seine Majestät dadurch, daß er mir den Vorwurf machte, daß ich ohne allerhöchste Genehmigung Herrn von Windhorst empfangen hätte, was mir nicht gestattet war. Ich habe ihn davon zu überzeugen versucht, daß ich in ausländischen Fragen keine Politik nicht mehr vertreten könne. Trotz des Zutretens, das ich in den Dreißiger Jahren, hatte ich nicht die Möglichkeit aus dem Auge verloren, daß dieser Vorwurf wohl einmal verfallen konnte, da die Monarchie in Italien nicht fest lag, da in Italien eine Revolution drohte (da in Oesterreich nur die Zuverlässigkeit des regierenden Kaisers einen Umsturz während seines Lebens unmöglich machte) und da man sich auf die Haltung Ungarns überhaupt nicht verlassen konnte. Ich fürchte immer noch, die Brücke zwischen Rußland und uns nicht ganz zu zerstören.

Einigen weiteren Beweis seines Mangels an Vertrauen gab mir Seine Majestät dadurch, daß er mir den Vorwurf machte, daß ich ohne allerhöchste Genehmigung Herrn von Windhorst empfangen hätte, was mir nicht gestattet war. Ich habe ihn davon zu überzeugen versucht, daß ich in ausländischen Fragen keine Politik nicht mehr vertreten könne. Trotz des Zutretens, das ich in den Dreißiger Jahren, hatte ich nicht die Möglichkeit aus dem Auge verloren, daß dieser Vorwurf wohl einmal verfallen konnte, da die Monarchie in Italien nicht fest lag, da in Italien eine Revolution drohte (da in Oesterreich nur die Zuverlässigkeit des regierenden Kaisers einen Umsturz während seines Lebens unmöglich machte) und da man sich auf die Haltung Ungarns überhaupt nicht verlassen konnte. Ich fürchte immer noch, die Brücke zwischen Rußland und uns nicht ganz zu zerstören.

und wahrscheinlich auf Anstiften des Vizepräsidenten v. Bötticher zerstört worden.) Nach dem Essen erschien Lufanus, der Chef des Zivilkabinetts, der erklärte, ägernd dem Befehl des Kaisers Folge zu leisten und fragen zu müssen, weshalb das verlangte Demissionsgesuch noch nicht eingetroffen wäre. Dann folgte die bekannte Beschreibung der Art, in der Bismard keine Demission einreichte.

**Theater und Musik** Die Weimarer Intendantenfrage Der Generalintendant des Deutschen Nationaltheaters in Weimar, der Dichter Ernst Harth war in den letzten Tagen der Zielpunkt heftiger Angriffe, die darauf hinausliefen, daß er im Laufe seiner zweijährigen Dienstzeit seine völlige Unfähigkeit darzulegen habe, das Nationaltheater aus seinem großen wirtschaftlichen Nöten zu befreien und es anderwärts als nationale Bühne aufrechtzuerhalten. Daraufhin wurde von Weimar aus verbreitet, es liege deshalb noch keine Intendantenfrage vor und die gegen Harth erhobenen Beschuldigungen seien nichts als "Schreibereien persönlicher Art", unkontrollierbare Gerüchte und "viel Klatsch". Inzwischen ist ein offener Brief des Theaterkritikers Dr. Ernst Stern an den Staatsminister Dr. Rauschen bekannt geworden, in dem die Angriffe gegen Harth detailliert wurden und der den Staatsminister zu einer Antwort an den Verleger veranlaßte, die dieser nunmehr zum Gegenstand einer Beleidigungsklage gegen den Staatsminister gemacht hat. Da Dr. Stern behauptet, daß er alle seine Beschuldigungen gegen Harth durch Augen und Ohren beweisen könne, darf man sich auf eine interessante gerichtliche Erörterung der Weimarer Intendantenfrage gefaßt machen.

**Zeitschriften- und Bücherchau** **Spaniel der große Lump.** Roman von Hermann Wagner 1.—50. Tausend. Mit mehrfarbigem Umschlag und Einband von Jupp Wiers. Geheftet 8 Mk., gebunden 13 Mk. Untere Zeit erscheint hier im Spiegel der Dichtung, die um diesem Romanroman gerecht zu werden, sich leicht in Romanform und Romanform füllt und mit der Weichel der Satire bewaffnet. Hermann Wagner ist der Meister des modernen Schiefer- und Schelmenromans. Jeder der hier erschallt, erten "Lump" verknüpft sich in unüberwindlicher Schärfe ein Stück unserer Zeit, deren einförmige Hohlheit und zum Selbstwahn geordnete Dummheit und Entfremdung hier gebremst werden. **Einer vom Pirkus.** Roman von Paula Dwid. Verlag Rudolf W. Pfeil, Berlin SW. 68. Eine Feuerzeichnung der bekannten Kronenbücher.

# „Elweß“

die

## vorzüglichste 25 Pf.-Zigarette

### überall erhältlich.

# L. Werblowsky, Zigaretten- und Tabakfabrik.

Fernruf 68 und 657.

Gegründet 1894.

Officiere an den billigsten Tagespreisen:

**Laplata-Mais, Maismehl, Maiskleie, Ackerbohnen, Bohnenmehl, sowie Kührerfutter,**

alles erhältlich in meinen Geschäften:

Steintorstr. 12, Libauerstr. 28, Holzstr. 24.

Dortselbst ist prima

**amerikanisches Weizenmehl**

pro Fund 5 Mark zu haben.

Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigung.

**M. Wald, Dampfmahlmühle**  
Telephon Nr. 24.

## Kleesaat-Angebot.

**Rotklee, Grünklee, Weissklee, Thymothe, Raygras,**

alles inländische, sehr gute Ware. Selbstige wird mit Garantie äußerlich preiswert abgegeben.  
Gef. Bestellungen nimmt auftragsgemäß entgegen

**A. Rieser,**

Memel, Libauerstraße 87 c

oder derselbe in Dampfmeierei Carlöberg.

**Erbsen  
Wicken  
Mais  
Hafer**

sehr billig zu haben bei

**Rud. Wenskus, Memel, Libauerstr. 3.**

## Superior-Kartoffelmehl

empfehlen billigst

**Otto Sudermann,**

Bank- und Kommissionsgeschäft.

## Petroleum

4 Kasser, pro Liter 6.- Mk., auch in einzelnen

Fässern, sofort verkäuflich.

**Pretsch, Gr. Wasserstr. 23,**

Kommission für Öl- und Import.  
10-11 Uhr vorm. 3-5 Uhr nachm.

## Ein Ladenspiegel

aus Kristallglas, Größe 2,80:1,20 m, zu verl.

**Marktstraße 40, Laden.**

120 Ps., 6 cyl.

## Benzol-Treiböl-Motor „DEUTZ“

mit 4 Dynamos und comp. Schalttafelinstrumenten, betriebsfertig, nur Probe gelaufen, neu, auch als Schiffsmotoren zu verwenden, sehr billig abzugeben. Näheres

**B. Meding, Alexan. verstr.**

## Elektrische Lichtanlagen zum Selbststromerzeugen

jeder Größe bis zu 20 Lampen Mark 11 000

bis zu 35 Lampen Mark 15 000

**Schlüter & Co.,**

Gesellschaft f. elekt. Maschinen, G. m. b. H., Hamburg-Bielerhaus.

liefert

**Trockenes, kleingemachtes Brennholz,**

aus Kloben und Knüppel, liefert mit Anfuhr

Tele. 471. **G. Ruppel-Waisenhof.**

Anbiete:

ca. 2000 fm tief. u. tan. Rundholz

frei Waggon Bahnh., zur sofortigen Lieferung. Gefällige

Anfragen unter Nr. 772 an die Expedition dieses Blattes.

## Wiesenheu,

nur beste trockene Ware, liefere ich in Waggonladungen stets

prompt und zu Tagespreisen.

**Samuel Foth, Memel,**

Grabenstraße 6.

## Bekanntmachung.

Die Protokolle für die laufende Periode werden an den nachbenannten Tagen in der Zeit von 8 1/2 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. in den Räumen des

**Verwaltungsamts, Luisenstr. 7,** ausgegeben.

Die Ausgabe erfolgt:

**am Mittwoch, den 9. Februar 1921**

für Alshof, Waderstr., Bäderstr., Brauerstr., Bräderstr.,  
Barbierstr., Badjagerstr., Gabelle, Contre-Escarpe, Friedrich-  
Wilhelmstr., Friedrichsmarkt, Festungsgraben, Fuhrmann-  
straße, Friedrichsriede, Fischerstr., Festungsstr., Fleischbänken-  
straße, Gartenstr., Grabenstr., Höhe Str., Johannisstr.,  
Junkerstr., Jungferstr., Kehrweidestr., Kirchstr., Kirchhofstr.,  
und für den Stadtteil Janischen.

**am Donnerstag, d. 10. Februar 1921**

für Magazinstr., Marktstr., Mühlendammstr., Neuer Markt-  
Reue Str., Paulstr., Süderbut, Steintorstr., Schlosser-  
straße, Schlächterstraße, Schmiedestr., Schuhstr., Theaterstr.,  
Thomasstr., Vorder Wallstr., Hintere Wallstr., Große  
Wasserstr., Weidendammstr., Weidendammquerstr.,

**am Freitag, den 11. Februar 1921**

für Alexanderstr., Verl. Alexanderstr., Ankerstr., Baakenstr.,  
Bahnhofstr., Bahnhofsplatz, Ballaststr., Breite Str., Börsen-  
straße, Al. Börsenstr., Bürgerfeld, Eduardshof, Ferdinandstr.,  
Ferdinandplatz, II. Fischerstr., III. Fischerstr., Fuchsstr.,  
Frohhaus, Goswerf, Grüne Str., Gaffstr., Goldstr., Hügelstr.,  
Hauptstr., Jägerstr., Karlstr., Kasernenstr., Kettenstr.,  
Kreuzstr.,

**am Sonnabend, d. 12. Februar 1921**

für Libauerstr., Lotjenstr., Luisenstr., Sprahheim, Lavendelstr.,  
Mollstr., Müllerstr., Nordendstr., Oberstr., Neuer Markt,  
Barstr., Molendammhof, Planagenerstr., Paradiesstr., Polangen-  
straße, Präparandenanhalt, Kath. Predigerstraße, Quellstr.,  
Reichsflagenstr., Rippenstr., Rothenstr., Roggenstr.,

**am Montag, den 14. Februar 1921**

für Große Sandstr., Kleine Sandstr., Sandtscholle, Sandtrug  
Sandwehrstr., Sattlerstr., Schlemmerstr., Simon-Dachstr.,  
Schlachthof, Schlachthofstr., Schützenstr., Schwanenstr.,  
Emiane, Seilerstr., Alte Sorgenstr., Speicherstr., Stauerstr.,  
Strandvilla, Tischlerstr., Turnplatz, Töpferstr., Unionstr.,  
Weidstr., Wittener Kirchhof, Wisenstr., Winterhofen, Winder-  
gasse, Wärsenhof, Werftstr., Wertauerstr., Hint. Werftstr.,  
Winnenstr., Riegelstr., Riegelstr.,

Die Ausgabe der vorgenannten Karten an die

Stadtteile Schmelz und Vommelsbitten findet an

fünftägigen Ausgabestagen statt.

Die Hausbesitzer werden ersucht, die Lebensmittellisten für sämtliche Einwohner ihres Grundstücks bei uns in Empfang zu nehmen. Die Verteilung der Karten an die Haushaltungs-  
vorstände ist spätestens am 14. d. Mts. zu bewirken. Vor dem Anfordern der Karten ist genau festzustellen, wie viel Mitglieder zu den einzelnen Familien ihres Grundstücks ge-  
hören. Sollten die Hausbesitzer verhindert sein, die Lebens-  
mittellisten selbst zu erfordern, so ist dem Vertreter eine,  
von der Polizeiverwaltung beglaubigte Legitimation zu be-  
schaffen, die dem Verwaltungsamt bei jedesmaligem An-  
fordern vorzulegen ist. Personalausweis ist mitzubringen.

Um Andrang des Publikums zu vermeiden, wird dringend empfohlen, die Abholung der Karten an den in der Bekanntmachung festgesetzten Tagen vorzunehmen. Es finden keine Ausnahmen statt.

Anspruch auf Abfertigung hat nur derjenige, der spätestens eine Viertelstunde vor Schluss der Dienst-  
stunden in den Räumen des Verwaltungsamts anwesend ist. Verlorene Lebensmittellisten werden nicht ersetzt.

Memel, den 9. Februar 1921.

**Magistrat-Verwaltungsamt.**

## Segel-Yacht,

vorzüglicher Segler,

günstig zu verkaufen. (7 Segellängen, ca. 50 qm Segelfläche, Tiefgang ca. 1,40 m, Bleitfel 2 1/2 Str., Rumpf mahagom natur.)

Die Yacht befindet sich in gutem Zustand. Beisege, 2 Ballons und ein Spinnaker sind sehr gut erhalten. Dazu ein Satz fast neue Sonderlassensegel veräußlich. Dazu ein Ausküst erteilen

**F. Lass & Co.**

## Ein Bier-Apparat

zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Rassereine Schwarznasenböcke und veredelte Landschaftböcke** können zum Herbst abgegeben werden. Erbitte jetzt Aufträge. **Hundsdoerfer, Corallifischen.**

## Ein gutes starkes Pferd,

gelbe Stute, 5 Fuß 1 Zoll groß, 8jährig, und ein guter Spazierwagen

(Selbstzufuhr) ein- und zweispännig, mit abschraubbarem Sattelkutschboden, stehen preiswert zum Verkauf bei

**Louis Sass, Köpferstraße 18.**

## 2 reinrass. rebhf. Ital. Hähne

oder gelbe Springtons

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten an

**Frau Hundsdoerfer, Corallifischen.**

## Wir kaufen jeden Posten Rinder und Läufer Schweine

mit Aufnahmepreisen und bitten um Angebote an

**W. Melis, Memel, Libauerstraße 28.**

**G. Petroschka, Memel, Libauerstraße 10/11.**

**G. Radtke, Memel, Marktstraße 42/43.**

**Bleib- und Fleischwertungs-genossenschaft**

m. b. H.

## Junge Wolfshündin

verkauft, auf den Namen „Cora“ hörend. Wiederbringer erhält Belohnung.

**Fritz Knopf, Janischen, Hauptstr. 1.**

## 200 000 Mark

zur Finanzierung eines größeren Abchlusses von Holzhandl. sofort gesucht. Absolute Sicherheit und hohe Bezahlung bei strengster Diskretion. Gef. Off. u. No. 773 a. d. Exp. d. Bl.

In Apotheken und Drogeriehandlungen gut eingeführte

## Vertreter

für das Memelland von Aktien-Gesellschaft der chemisch-pharmazeutischen Branche gesucht. Offerten unter 768 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gelucht per sofort

## künftiger, junger Mann

aus der Haut- und Fellbranche, der mit dem Probings-  
geschäft absolut vertraut ist und über gute Warenkenntnisse verfügt. Ausführl. Angeb. unter Nr. 767 an die Exp. d. Bl.

## Lehrling

mit guter Schulbildung stellt ein

**Robert Ulrich,**

Börsenstraße 14.

## Elegante 7 Zimmerwohnung

in herrschaftlichem Hause, im Vorort gelegen, gegen eben-  
solche oder etwas kleinere (mindest 4 Zimmer), möglichst im  
Zentrum der Stadt, gegen Abhandlung zu tauschen  
gesucht. Angebote unter 776 an die Exped. d. Bl.

## Ein großes oder zwei kleinere möblierte Zimmer

im Mittelpunkt der Stadt von zwei jungen Kaufleuten zu  
mieten gesucht. Gef. Angeb. u. 780 a. d. Exp. d. Bl.

## Orillparzers Werte

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter 766 an die Expedition d. Blattes.

Wer möchte einem jungen

strebiamen Handwerker

**7000—8000 Mark**

gegen hohe Zinsen leihen.

Off. u. 765 a. d. Exp. d. Bl.

Einzig

**Tochter eines Fabrikbet.**

20 Jahre, gebildet u. hübsch,

Wittigst etwa 800 000 Mk. sucht

passend. Ehegatten evtl. ohne

Vermögen. Zuschriften an

**W. Steinbock, Berlin N 39**

Schönwalderstraße 25.

## 300 Mk. Belohnung

zahle ich demjenigen, wer mir über die vor etwa 14 Tagen

gehoblenen drei Eichen-

hämme vom Wald'schen

Wiese Auskunft geben kann.

**Michol Kurschus,**

Welleraggan.

## Maskenkostüm

zu vermieten. Zu erfragen

in der Exped. d. Bl.

## Damenmaskeanzüge

zu vermieten. Zu erfragen

in der Expedition d. Blattes.

## Eine Patentklappe

gefunden. Abzuholen

**Burkardt, Kaiserstr. 2, I. Et.**

## Portemonnaie

mit Inhalt gefunden.

Abzuholen bei Stanshus,

**Schmelz, I. Querstraße 5.**

## Einen ichw. Hut

Commoder verloren.

Abzugeben im Hundbüro.

Junger verheirateter Mann

sucht Beschäftigung

gleich welcher Art. Offerten

unter 774 a. d. Exp. d. Bl.

## Suche Stellung als

## Bote

oder leichtere Beschäf-

tigung. Offerten unter 777

an die Expedition dieses

Blattes.

## Lüchlingen

**Schuhmachergehellen**

braucht von sofort

**W. Bracks, Kirchhofstr. 7a.**

Suche von sofort

**1 Automobil-**

**Schlosser,**

**1 Automobil-**

**Schlosserlehrling**

**Otto Stich, Bolanderstr. 8.**

Ein erfahrener Landarbeiter

sucht

ein Viehhüter und Fütterer

gesucht. Auskunft erteilt

**M. Schmidt,**

Friedrich Wilhelm-Straße 1.

## Junge Dame

mit guter Schulbildung zur

Ausbildung als Kassierin

gesucht.

**Grüne Apotheke.**

**Kontoristin**

möchte in den Abendstunden

in der Buchhaltung zwecks

Revoollommung arbeiten.

Gute Handschrift. Offerten

unter 769 an die Exped

d. Bl. erbeten.

## Stenotypistin

sucht von sofort oder

Stellung. Offerten unter

No. 778 an die Exped. d. Bl.

## Stäbnererin

sucht von sofort oder

Stellung. Offerten unter

No. 778 an die Exped. d. Bl.

## Junges Mädchen

18 Jahre, sucht vom 1. März

oder früher

Stelle

zur Erlernung der Wirtschaft

Offert. unter H. 383 an die

Expedition der „Memel-  
gau-Reituna“ erbeten

1 erwachsen, Mädchen

sauberes, Mädchen

nicht über 18 Jahre zur

Bedienung der Gäste sucht

sofort

**Frau Paddags, Holzstr. 11.**

Besseres, jung, Mädchen

vom Lande sucht b. 15. 2.

L. 3. Stellung im Gesch.

evtl. auch in der Küche

bedienstet oder in der

Haute bei Kindern. Off.

754 an d. Exped. d. Bl.

## Ein christliches, älteres

Mädchen

für den ganzen Tag sucht

**Frau Esch, Breite Str.**

## Älteres Dienstmädchen

für leichten Haushalt

1. März gesucht. Zu erfragen

in der Exped. dieses Blattes.

## Geübte

**Mäbterin**

suchen

**S. B. Cohn & Eisenstr.**

## Eine ordentl. Aufwärterin

für 1 Tag gesucht bei

**Teicke, Grüne Str.**

## Suche von sof. od. 1. März

eine Schank-, Gastwirt-

schaft oder Restaurant

suchen. Off. unter Nr. 777

an die Exped. d. Bl.

## Achtung!

Wer tauscht 2

3 Zimmer-Wohnung

Stube, Kammer und

im anständigen Hause

billige Miete, Umzug

erstattet. Offerten unter